

Pränumeration: Für Arab sammt Zusendung ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl. Mit Postversendung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. C. M.

Arader Anzeiger.

Ein Organ

für

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redaktions- und Expeditiions-Bureau: Bischofsgasse im Szabó'schen Hause, Nr. 41.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten

Inserat: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum wird das Erstmal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. C. M. berechnet. Stempelgebühr für jedes Inserat 10 kr. C. M.

Arader Geschäftsbericht.

(10. November.)

Wir haben zur Ergänzung unseres letzten Marktberichtes noch zu erwähnen, daß die Zufuhr von **Wäßen** sich auf mehr denn 2000 Kübel belief, von welchen Anfangs ein Theil a 30 fl. begeben wurde und die größere Hälfte den allmählichen Preisrückgang bis 18 fl. per Kübel mitmachte, auch schöne **Fisolen** blühten bei einem ziemlichen Zuflusse den anfänglichen Preis von 17 1/2 fl. per Kübel ein und waren später a 16 fl. erhältlich.

Der **Hüttenmarkt** litt der unangenehmen Witterung halber.

Im Früchtengeschäfte ist's etwas stiller geworden, den Verkehr dürften im Ganzen 500 Mgn. 80 Pfd. **W.izen** a 23 1/2 fl., 600 Mgn. **Korn** a 18 fl., 600 Mgn. **Gerste** a 9 1/2 fl. gebildet haben; **Korn** ist fortwährend gesucht, aber in schöner Qualität noch immer rar.

Das **Spiritus**-Geschäft bleibt todt, selbst ganz niedere Offerte sind für den Moment hier ohne Beachtung; das Resultat der zweiten Wochenhälfte ist ein Strohgeschäft mit circa 150 Eimern, welche sich auf 43 1/2 kr. n. d. Maß sammt Gebinde per Grad gegen eine gleiche Menge **Treberbranntwein** a 20 fl. per Eimer calculiren.

Das Wasser fällt fortwährend.

Handelsnotizen.

Wien. Schlachtviehmarkt vom 5. November. Zusammen
Zutrieb: 357 St. deutsche, 1580 St. ungarische, 559 St. galizische. 2496 St.
Abtrieb auf das Land 553 St.
Am Plage wurden verkauft 1734 St.
Unverkauft blieben 209 St.

Das Gewicht der einzelnen Thiere schwankte zwischen 360 und 560 Pfund; der Preis wechselte von 100 fl. — fr. — 152 fl. 30 kr. C. M. pr. Stück, und berechnete sich mit 19 fl. — fr. — 27 fl. — fr. C. M. pr. Centner.

Wien, 3. November. Jungviehmarkt. Zutrieb: 1099 Stück Kälber von 27—45 kr., 1176 Stück Schweine von 48—56 kr., 1804 Stück Schafe von 20—23 fr. WW per Pfd., 66 Stück Lämmer von 10—24 fl. WW per Paar.

Peft, 6. November. (Pft. U.) Die Nachfrage für guten Weisenburger und hiesigen Weizen ist anhaltend lebhaft und es wird sowohl für Export als für inländische Dampfmaschinenetablissemens von diesen Sorten angekauft. Auch Korn bleibt gesucht; eine Partie 80 Pfd. Waare wurde heute a 4 fl. 41 kr. begeben. In den Geschäftsverhältnissen aller Körnergattungen ist übrigens keine Veränderung wahrnehmbar.

Von **Wollen** wurden heute etwa 2500 Ztr. aller Gattungen begeben; eine Partie mittelfeine Tuchwolle a 117—118 fl. und circa 150 Ztr. Kammwolle a 110—111 fl. — Im Allgemeinen erscheint der Gang des Marktes — mit Ausnahme guter Tuchsorten, von denen nicht mehr viel am Lager vorhanden — eher gedrückt.

Auf dem **Vorstevielmärkte** sind seit den letzten 14 Tagen circa 1500 St. Stacheln im Preise von 15—16 1/2 kr. per Pfd. und 3000 St. Wagoner a 15 1/2—19 1/2 kr. verkauft worden. Die **Blagvorräthe** sind etwas beschränkt; die anwesenden preuß. Händler, welche sich lange Zeit ganz zurückhaltend verhielten zeigen nunmehr größere Kauflust.

Peft, 7. November. Der jetzige **Leopoldmarkt** wird, wenn die geringe Kauflust in den meisten Fächern des Produkten- und Industriehandels wie bisher andauert, zu den ungünstigsten und schlechtesten Märkten gezählt werden müssen. Cholera, Ueberschwemmung, Viehseuche, Mißwachs und mehrere andere begründete und unbegründete Ursachen und Vorwände sind es, die nach Verhinderung der nicht reichlich eingetroffenen Käufer Schuld am matten Verkehr und am Nichtzuhalten können ihrer Zahlungsverpflichtungen haben. Geübtere hiesige Großhändler haben eine solche Gestaltung des Geschäftes voraus und waren am jüngsten Brünner Markte viel zurückhaltender wie sonst im Kauf.

Peft, 8. Nov. In **Spiritus** ist der Absatz für hiesigen Konsum sehr stark, doch heben sich die Preise nicht über 39 kr. per Komptant und 40 kr. auf 3 Monat Zeit. In Folge der niedrigen Wiener Notirungen wird jenes Brennereierzeugniß, welches für dort in der Bakony und an andern Produktionsplätzen akfordirt war, in Peft gelassen, da die resp. Deckungen billiger in Wien und dessen Umgebungen effektuiert werden können. Selbst von den obern Bahasttionen (Selye und Köbölkut) wird noch Waare dem hiesigen Konsum zugeführt.

Presburg, 6. Nov.

Die seit unserem letzten Berichte vergangenen acht Tage verliefen ziemlich stille und ohne daß ein Geschäft von Bedeutung zu Stande gekommen wäre.

Für **Weizen** hat die Haltung der letzten Wiener Börse eine gute Meinung erweckt, welche schon durch die Preisnotirung des nächsten Samstags gerechtfertigt werden dürfte.

Roggen war auf unserm heutigen Markte etwas weniger beliebt, blieb jedoch bei den alten Preisen.

Gerste unverändert und in guter slowakischer Waare lebhafter gehandelt. **Kukuruz** in kleinen Posten gesucht und a 3 fl. 42 kr. ab Magazin für 82 Pfd. walach. Waare erhältlich.

Hafere preishaltend. Der Marktumsatz beläuft sich für beide Wochenmärkte auf circa 10,000 M. Die Durchschnittspreise stellten sich für

Weizen	80—83 Pfd.	von 5 fl. 48 kr.	bis 6 fl. 57 kr.
Roggen	74—78 " "	4 " 40 " "	5 " 5 " "
Gerste	66—68 " "	3 " — " "	3 " 25 " "
Hafere			1 " 42 " "
Kukuruz	nur schwach geführt		2 " 40 " "

Wasserstand der **Donau** anhaltend sehr niedrig, die **Schiffahrt** außerdem durch starke Frühnebel gestört, **Bahnerpeditionen** im Gange, **Landfrachten** billig Lager reich.

Fenilleton.

Erloschene Liebe.

Novelle von **Lilla Bulyovsky.**

Aus dem Ungarischen übersezt von

E. Grünwald.

I.

Wir führen den Leser in eine der hervorragendsten und bekanntesten Straßen von Paris, in einen mit verschwenderischem Luxus ausgestatteten Ballast.

Wenn wir in das von Riesenblöcken erbaute Portal eingetreten sind, wo uns der an Siberien erinnernde Portier mit seinem, mit einem ungeheuern silbernen Knopfe versehenen Stabe begrüßt, und auf der mit seinem Tuche belegten, an den Seitenwänden mit mythologischen Statuen und exotischen Pflanzen reich verzierten Marmortreppe aufwärts schreiten, gelangen wir in eine auf schmächtigen dorischen Säulen ruhende Vorhalle, von welcher mehrere große und kleine Thüren in die verschiedenen Abtheilungen des Hauses führen.

Durch welche der um einzelne Sprungfedern sich drehenden Thüren wir nun unsern Gang fortsetzen, nach dem Glanze, der uns allenthalben umgibt, zu urtheilen, glauben wir uns in Wirklichkeit in einen Feenpalast versetzt.

Aber wenn wir auch von phantastischen Ideen abstrahiren, das dem Auge sich Biethende mit unbefangener Blicke betrachten, so müssen die vielen theuren Gemälde, die riesigen Spiegel, die Marmor- und Bronze-Kunstwerke, die fabelhaft theuern Teppiche und Luster, die reichen Stickereien und Spitzen und sonstigen nicht aufzählbaren Gegenstände des gewähltesten und seltensten Luxus, welche in künstlerischer Harmonie allenthalben die Säle und Gemächer erfüllen, uns

allen Ernstes den Glauben aufdringen, daß wir uns in der Wohnung eines Fürsten oder mindestens eines Mitgliedes der haute finance befinden.

Und doch ist dies nicht der Fall.

Der Besitzer oder vielmehr die Besitzerin dieses Pallastes ist weder Fürst noch Banquier, weder Minister noch Gesandter, sondern einfach Frau B., die wir — da uns ihren vollen Namen zu nennen nicht erlaubt ist — bloß **Regina** heißen werden.

Wer ist aber diese Regina, die von einem solchen Glanze umgeben ist?

Diese Regina — sagen wir es gerade heraus — ist die gefeierte Königin eines Reiches, dessen Grenzen weder von Bergen noch von Wässern eingeschlossen sind.

Ihr Scepter verbreitet sich über die ganze zivilisirte Welt und alle Völker der Erde — von Newyork bis Petersburg — opfern freudig ihre Schätze auf deren geheiligten Altar.

Wie glücklich mag demnach diese Regina sein! — Sie besitzt die Reichthümer dieser Erde, deren Machthaber sich um ihre Gunst bewerben, Ruhm und Triumph begleiten ihre Schritte, hehrer Gesang verherrlicht und verewigt ihren Namen, Jubel und Feierlichkeiten begrüßen ihre Ankunft, Thränen geleiten ihren Abschied.

O wie glücklich mag sie sein!

O ja, sie ist sehr, sehr glücklich!

Nun so öffnen wir der prächtigen Enfilade letzte, vergoldete, mit Perlmutter ausgelegte Thüre von Rosenholz, treten wir ein, und überzeugen wir uns selbst.

II.

Was gilt uns der Glanz, welcher sich über dieses **Boudoir** verbreitet?

Mögen diese Kostbarkeiten durch Jahrhunderte gesammelt worden sein, möge ihr Werth größer sein als das Vermögen irgend eines indischen Nabob, und möge jedes einzelne Stück Möbel, jedes Gemälde, jeder Teppich, Vorhang, jedes Stück Mosaik oder jeder Statue ein noch so großes Wunderwerk des Kunstfleißes und der ausdauerndsten Beharrlichkeit sein, es verschwindet, es hat für uns keinen Werth, da, wo wir das Wunderwerk Gottes und der Natur selbst bewundern dürfen.

Wochenmarktpreise vom 9. November 1855.

Namen der Verkaufsartikel	Wiener-Währung					
	Bester		Mittlerer		Mindest	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Mehen						
Weizen	14	30	13	45	13	—
Halbfrucht	9	—	8	30	8	—
Korn	8	—	7	30	7	—
Gerste	4	45	4	40	4	30
Hafer	3	45	3	40	3	30
Kukurug	5	—	—	—	—	—
Hirse	20	—	—	—	—	—
Sentner						
Vundmehl	32	30	—	—	—	—
Semmelmehl	30	—	—	—	—	—
Weißpohl	21	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	3	30	—	—	—	—
Stroh	2	30	—	—	—	—
Klafter						
(Eichen-) Holz	25	—	—	—	—	—
(Buchen-) Holz	27	30	—	—	—	—

Vermischtes.

Ein Engländer, der viel Geld, aber noch mehr Langeweile hatte, beschloß, sich die Zeit durch Reisen zu verkürzen; er setzte sich in einen Waggon und während er bewegungslos in einer Ecke lag und dabei von Zeit zu Zeit gewaltig gähnte, vertrieb er sich die Zeit dadurch, daß er die Schwingungen des Lokomotivrades zählte. Kam er in eine große Stadt, wo der Zug längere Zeit wartete, so stieg er in den zurückfahrenden Wagenzug ein und auf diese Weise reiste er monatelang bald hin, bald zurück, ohne bestimmten Plan, in keiner andern Absicht, als um endlich einmal Zeuge eines Eisenbahnunglücks zu sein. Hörte er von einem derartigen traurigen Vorfall, so stampfte er unwillig mit dem Fuße und brummte sein „Goddam“ nicht wegen des Unfalles, der so unheilvoll geworden, sondern weil er nicht dabei gewesen. Auf einer belgischen Bahn erreichte er endlich seine Absicht; die hinbraufende Lokomotive prallte mit solcher Gewalt an eine andere, daß der Tender zerbröckelte und ein Wagen aus den Schienen geschleudert über den Damm hinabstürzte. Der abenteuerliche Reisende befand sich in demselben, fürchterlich war das Stöhnen der Unglücklichen, der Schauplatz des Unfalles gleich einer Wahlstatt, der Engländer hatte bloß einige Rippen und den Arm gebrochen und mußte in's Hospital gebracht werden. Nach seiner Wiederherstellung wollte er weiterfahren, veräuerte aber zufällig den Zug, er ging daher zu Fuß eine geraume Strecke. Der Regen goß in Strömen auf ihn herab, dies

hinderte ihn jedoch nicht, sein Reiseziel fortzusetzen. Da entdeckte er, daß er all sein Geld zurückgelassen hatte. Von Hunger gepeinigt, ging er in das erste Wächterhäuschen, verlangte Papier und Tinte und als er dieses erhalten, machte er sein Testament, vermachte dem armen Bahnwächter ein Legat von 4000 £, St. und wartete den herbeikommenden Zug ab. Als er diesen in der Ferne hörte, legte er sich auf die Schienen und sand so ein klägliches Ende. In seinem letzten Willen, den man bei ihm vorfand, vermachte er den etwa durch ihn verunglückten Reisenden zu gleichen Theilen sein Vermögen. Der Name des ehrenwerthen Gentleman ist Thomas Bolmore Esq. Die etwas ungläubliche Geschichte wird von einem englischen Penny-Blatte, das in Birmingham erscheint, erzählt.

Eine englische Zeitung erzählt, was indische Gaukler Alles können, mit so viel Ernst und Glauben, daß man versucht wird, anzunehmen, in Indien herrschen andere Naturgesetze als in Europa. Hören wir nur einige von ihren Kunststücken. Ein Kind wird in einen Korb gelegt und mit einem Tuche bedeckt, jedoch so, daß man seine Bewegungen sehen und sein Kreischen hören kann. Plötzlich stürzt ein Indier mit gezücktem Dolche darauf und ermordet es vor Aller Augen. Man sieht das Blut hervorquellen und vernimmt den Todessehrei. Offenbar ist ein Mord geschehen, aber plötzlich sieht man dasselbe auf der andern Seite des Weges in einem Korb frisch und gesund liegen. Noch mehr: die Gaukler errichten ein Zelt, man sieht hinein, es ist völlig leer. Nur ersucht der Indier ein Thier zu nennen und man mag ein Krokodill, einen Löwen oder einen Elephanten verlangen, das Verlangen kommt sicherlich heraus. Das großartigste aber ist, daß es Männer in Indien gibt, die sich für 1—3 Monate begraben lassen und doch lebend bleiben. Dieser Versuch wurde wiederholt unter der aufmerksamsten Wachsamkeit der englischen Offiziere angestellt, die alles aufboten, um einen Betrug zu verhindern oder zu entdecken. Die Indianer wurden in doppelt verschlossenen Körben an die Decke der Gruft gehängt, dieselbe wurde mit dem Regierungssiegel belegt, mit Kalk und Steinen geschlossen und mit Erde bedeckt, worauf Korn gesät und gemäht wurde. Man stellte englische Soldaten hin, die Tag und Nacht Wache hielten und doch wurden die Gaukler nach 3 Monaten lebendig herausgenommen.

Scheintodfälle. In Binsowitz, einem eine Meile von Ratibor entfernten Dorfe ereignete sich ein trauriger Vorfall. Ein Bauer war der Cholera erlegen und wurde auf Anordnung der Sicherheits-Polizei in einem verschlossenen Sarge in die Kirche gebracht. Nachdem er einen Tag darin gestanden, hörte der bei der Kirche vorübergehende Wächter des Nachts plötzlich ein Klopfen und dumpfes Stöhnen. Er machte Lärm; man öffnete die Thür und überlegte sich, daß das Klopfen und Stöhnen von dem Sarge ausgehe. Dieser wurde geöffnet und der angeblich Tode stand gesund aus demselben auf. Er wurde in warmen Kleidern nach Hause gebracht und verlangte von seiner erfreuten Ehefrau Essen und Trinken, da er großen Hunger hatte. Nachdem er dies erhalten, legte er sich zu Bette. Des Morgens, als die Ehefrau sich nach seinem Befinden erkundigt, wundert sie sich, keine Antwort von ihm zu erhalten; sie geht zu seinem Bette und findet ihren Mann als wirkliche Leiche. Es war ihr nur vergönnt, ihren lebend gewordenen Mann ein Paar Stunden in ihrer Behausung zu sehen. Betrübte folgte sie dem nach drei Tagen stattgefundenen Leichenzuge. Ein ähnlicher Fall ereignete sich in Altendorf, nur daß der Auserstandene lebt.

Maros-Wasserstand:

Den 8—10. November 2 Schuh 4 Zoll unter Null.

Cours der Wiener Staatspapiere

vom 9. November 1855.

Staats-Schuldverschreibungen	zu 5%	75 1/16
a. d. Nat.-Anl.	„ 5%	78 3/4
Bank-Actien, pr. Stück		95 1/4
Actien der Kaiser Ferd.-Nordbahn zu 1000 fl.		204 1/2

Wiener Wechsel-Cours

vom 9. November 1855.

Augsburg, für 100 Gulden Current	113 1/2
Hamburg, für 100 Mark Banco	82 3/4
Frankfurt a. M., für 120 fl. süddeutscher	
Vereinswährung im 2 1/2 % fl Fuß	112 1/4
London, (lang) für 1 Pfd. Sterling	11.3
Paris, für 300 Franken	132
Kaiserl. Münz-Dukaten	18 Pct. Agio.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz“

Die Herren: J. Reis, Kaufmann, v. Miskolc; J. Torkos, Beamter, v. Droszbáza; G. Bogdanovics, Waisenrurator, v. Pantota; M. Philimon, Kanzlist, v. Madna; K. Silberleitner, Advokat, v. Pantota; St. Bettelheim, Gutbesitzer, v. Tena; J. Rimel, Güterdirector, v. Villagos; P. Moafny, v. Déva; J. Klamer, Gastgeber, v. Temešvár; J. Miffits, Privatier, v. Lippa; J. László, Gutbesitzer, v. Vokszeg; D. Mikola, Notar, v. Szöds.

Zu den „drei Königen“

Die Herren: W. Kolbig, Eisenwerkdirector, v. Dézna; A. Feuerreger, Beamter, v. Butzin; M.

Agoston, Grundbesitzer, v. Agram; M. Bizstran, Geistlicher, v. Szintye; J. Wildhauer, Kaufmann, v. Borodjend; P. Brossovan, Kaufmann, v. St. Miklos; J. L. Amon, Fabrikant, v. Neutra; J. Coerent, Rennaumeister, v. Barso; J. Adler, Handelsmann, v. Brad.

„Zur Eisenbahn“

Die Herren: J. Herzog, Hausierer, v. Droszbáza; B. Balta, Arzt, v. Batonya; A. Felix, Gutbesitzer, v. Dombegyház; J. Lonovics, Gutbesitzer, v. Dombegyház; T. Jaran, Gutbesitzer, v. Szarisk; M. Balta, Gutbesitzer, v. Dombegyház; A. Beisfuhrt, Gutbesitzer, v. Vessak; A. Rozványi, Handelsmann, v. Szalinta; J. Lindemberger, Rechnungsführer, v. Kőtegyház; Die Frau: M. Sojanovics, Gutbesitzer, v. Be se.

Und doch ist die Frau, von der wir hier sprechen und die unsere Bewunderung in so hohem Grade in Anspruch nimmt, über die ersten Blüthen ihres Frühlings hinaus.

Ihre ätherischen Züge, welche ihrem reizenden Gesichte einige Schäfer verleihen, der gewissermaßen matte und nicht selten umflorte Ausdruck ihres melancholischen Blickes, wozu die augenscheinlich durch öfteres Nachdenken herbeigeführte unwillkürliche Vorbeugung des Oberleibes das übrige beiträgt, zeigen deutlich, daß diese schöne Frau jenes Alter erreicht hat, wo bei den meisten ihres Geschlechtes die Leidenschaften entweder schon ausgetobt haben, oder was noch öfter der Fall, erst recht zu erwachen beginnen.

Dieses Alter ist das der dreißig Jahre, und diese hatte Regina mit einigen Jahren bereits überschritten, was sie jedoch nicht abhält, eine der schönsten, interessantesten und gesuchtesten Frauen von Paris zu sein, von Paris, wo die Lehre vom guten Geschmack höchst geläutert ist, und eine weite Verbreitung erlangt hat.

Und sie war wirklich hinreißend schön!

Wie sie vor dem knisternden Feuer des weißen Marmor-Kamins steht, eingehüllt in dem weißen einfachen Peignoir, welcher an ihrer schlanken Hüfte durch ein breites blaues Band zusammengehalten wird, mit der kleinen Spitzenhaube auf dem dichten blonden Seidenhaar, ihre herrlichen bloßen Arme übereinander gelegt, die winzigen mit rothsammetnen Pantöffelchen bekleideten Füße auf die Bronze-Einfassung des Kamins gestützt, wie sie da in Gedanken versunken dem lustigen Spiele der Flammen zusieht, während ihr herrlicher Busen unter der qualvollen Last weitreichender Erinnerungen aufschwimmt, bis endlich ihre zauberisch dunklen Augen sich mit Thränen füllen — man wäre geneigt, sie für eine Statue aus der Zeit der Regentschaft zu halten, welche Zeit so reich an Schönheiten und Leiden zugleich war.

Hier habt Ihr nun die von Millionen beneidete und fast vergötterte Künstlerin. — Weder der Reichthum, der sie umgibt, noch der Ruhm, der sie begleitet, bilden den Gegenstand ihrer Betrachtungen.

Sie zieht ein kleines werthvolles Medaillon hervor, das an einem schmalen schwarzen Bande auf ihrem Busen ruht, und während sie sich in dem Anblicke des in demselben gefasteten Portraits verliert, geht ihr stürmischer Schmerz in ein wei-

hes, sanftes Schluchzen über, das der zum Ersticken vollen Brust dieselbe Erleichterung gewährt, wie der gedrückten gewitterschwangern Luft der herabrieselnde Regen.

Brauchen wir noch hinzuzusetzen, daß die unglückliche Frau ihr verlorenes Paradies beweint?

III.

O Madame, es gab eine Zeit, doch das sind schon zehn bis zwanzig Jahre, wo zu Ihren Füßen jener Mann, dem jetzt diese Thränen gelten, unzählige Male so geschluchzt hat.

Und doch war er weder feig, noch kleinmüthig, vielmehr stolz und herausfordernd gegen die ganze Welt, thatkräftig und energisch unter allen Verhältnissen, war er nur bei Ihnen schwach, besangen, furchtsam und unterthänig, aber Ihr Herz war damals weder jener Liebe, noch jener Großmuth fähig, die allein geeignet sind, den Zweifler zu stützen, den Kranken zu heilen, den Verzweifelten zu retten.

Sie kannten nur eine Gottheit, die Kunst!

Dieser gehörten Ihre Tage, Ihre Nächte, dieser Ihre Hoffnungen, Ihre Künstermühen — Gedanken, Schlaf, Fantasie und Selbstüberschätzung, alle Aufwallungen Ihrer Seele, alle Schläge Ihres Herzens waren jener kalten Göttin geweiht, welche aber nur dann ihre Gläubigen befeigt, wenn diese jenen Funken nicht verläugnen, von dem sie ihr innerstes Leben gewinnen — die Liebe!

Leugnen Sie es, wenn Sie zu leugnen vermögen. Sind Sie nicht seit jenem Momente wahrhaft groß und gefeiert worden, seit unglückliche Liebe Ihrem Herzen jene Schmerzen und Thränen abpreßte welche das Publikum so sehr entzücken? — Und wen lieben Sie?

O unlösbares Räthsel des weiblichen Herzens!

Große Herrn, weltberühmte Künstler huldigen zu Ihren Füßen, mit frischen Lorbeeren bekränzte Generale, die jungen, glanzvollen Träger der Diplomatie stehen um ein Lächeln bei Ihnen, und Sie — geben Ihr ganzes Leben, ein Leben, welches nicht Ihnen allein, sondern auch der Kunst einer großen Nation angehört, einem Manne, dessen bleiches Gesicht zahlreiche Runzeln bedecken und dessen schütter gewordene Haare zu Silber erbleichen beginnen. (Fortf. f.)

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: G. Geier, Apotheker, v. Pöfösháza. K. Paulovig, Kaufmann, v. Bankota. — J. Me, Kan- zlist, v. Borosjend. — J. v. Bacz, Novokat v. Simand. D. Petrovics, Notar, v. Szemlak. — N. Svoboda, Privatier, v. Mofra. — A. Greßler, Hofrichter, v. Revermes. — J. Domba, Richter, v. Mácsa. — M. Sigelbrum, Gastgeber, v. Bankota. — F. Nasadi ff. Beamter, v. Kis-Zend. — J. Vic, Kellner, v. Le- mešvár. — K. Antalfy, Notar, v. Boros-Zend. — F. Senor, Beamter, v. Ferova. — Die Frau: G. Kolosvári Wirthschafterin, v. Hodos.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: S. Bineth, Gastwirth, v. Mezö- hegyes. — S. Weiß, Pächter, v. Faucez. — J. Bocskai, Gastwirth, v. Világos. — J. Schweiger, Kauf- mann, v. Pécska. — S. Treier, Richter, v. Székub- var. — M. Bechnig, Kaufmann, v. Simand. — G. Schönfeld, Handelsmann, v. G. St. Miklos. — J. Palotay, Beamter, v. Bortos. — J. Fehér, Schiff- meister, v. Bortos. — J. Schittnagel, Gerber, v. So- bordin. — N. G. b. Koch, v. Simand. — L. Wein- berger, Handelsmann, v. St. Miklos. — M. Domi- nif, Handelsmann, v. Erisbawetter. — P. Kohn, Ge- schäftsmann, v. Billet. — J. Stern, Handelsmann, v. Gödwar. — S. Großmann, Pächter, v. Haisfeld M. Bechnig, Geschäftsmann, v. Simand. — G. Szar- nai, Kaufmann, v. Gyula.

„Im Meistrovics'schen Gasthau.“

Die Herren: R. Heller, Kaufmann, v. Szabat- hely. — F. Szanter, Span, v. Tibis. — A. Müller, Färber, v. Lugos. — S. Silágyi, Schiffmeister, v. M. Illia. — J. Pufodósty, Binder, v. Kremniz. — M. Hager, Gastwirth, v. Mezöhegyes. — F. Glar, Handelsmann, v. St. Miklos. — M. Girschmann, Handelsmann, v. Hófosó. — J. Stojanovig, Han- delsmann, v. Doberna. — S. Mikodovits, Handels- mann, v. Szegedna. — G. Kohn, Handelsmann, v. Mened.

„Zur Krone.“

Die Herren: F. Katay, Wirth, J. Szánta, und A. Balogh, Handelsleute, v. Szegedin.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

1. November. Anna Hatvani, Tischlerst., r. f. 16 Jahr, Lungenerkrankung. — 5. Katharine Leovold, Wittwe, ihr. 80 Jahr, Altersschwäche. — L. Fried- mann, Gastwirthshof, r. f. 14 Tag, Schwäche.

Vorstadt Verunava.

2. November. A. Kis, Lattenschneider, ref. 36 Jahr, Rippenfellenerkrankung. — 4. J. Koborovics, g. n. u. 20 Jahr, Lungensucht. — 5. J. Barbos, Tag- löhnerst., ref. 8 Jahr, Gebärmtrampf. — Juliana Barga, Taglöhnerin, r. f. 35 Jahr, Lungensucht. —

6. J. Kovacs, Taglöhnerst., g. u. 1 Woche, Schwäche. — J. Stifmayer, Taglöhnerin, r. f. 48 Jahr, Lun- genentzündung. — L. Klein, Stubenmädchenst., r. f. 7 Monat, hitziges Fieber. — 7. S. Döbegi, Tag- löhnerst., ref. 1 Jahr, Auszehrung. — N. Popovics, Bauerst., g. n. u. 2 Jahr, Durchfall.

Vorstadt Saja.

2. November. J. Dokmanov, Bauerst., g. n. u. 3 Jahr, Auszehrung. — M. Brin, Bauerst., g. n. u. 2 Wochen, unreif. — 8. M. Ostoin, g. n. u. 40 Jahr Lungenerkrankung.

Tanya.

5. November. J. Herczeg, r. f. 75 J., Was- serfucht.

Göplenade.

3. November. Elise Reinhard, Gutererfrau, r. f. 60 Jahr, Wasserfucht.

Séga.

4. November. Elise Forrai, Taglöhnerst., ref. 5 Monat, Zahneu.

Zsigmondháza.

6. November. J. Hoffmann, Kleinhändlerst., ihr. 7 Jahr, Typhus.

Dfner Lotto-Ziehung vom 7. November.

31. 6. 64. 18. 49.

Letzte Einlage Freitag den 16. November 1855.

Ämtliche Anzeigen.

Rundmachung.

Von der k. k. Oberleitung der ungarischen Ta- bakblätter-Einlösung in Pest wird auf dem 15. De- zember 1855 eine minucendo Concurrenz-Verhandlung zur Verpachtung des Transportes von Tabakblättern und Dekonomie-Gegenständen und zwar:

- 1. Des Wasser-Transportes auf der Maros während des Sonnenjahres 1856
a) Von Tabakblättern, Dekonomie Artfeln und In- ventarial-Gegenständen von dem ff. Tabakein- lös-Bezirks-Magazin in Arad, an das Filial- Einlös-Magazin in Szegedin.
b) Von Tabakblättern, Dekonomie-Artfeln und In- ventarial-Gegenständen, von dem Einlös-Filial- Magazin in Apátfalva zu dem Einlös-Filial- Magazin in Szegedin.
c) Von Dekonomie-Artfeln und Inventarial-Gegen- ständen vom Filial-Einlös-Magazin in Szegedin, an das Einlös-Bezirks-Magazin in Arad.
d) Von Dekonomie und Inventarial-Gegenständen von dem Einlös-Filial-Magazin in Szegedin, an das Einlös-Filial-Magazin in Apátfalva.
e) Von Tabakblättern vom Einlös-Filial-Magazin in Szegedin, an das Einlös-Bezirks-Magazin in Arad.
f) Von Tabakblättern und Dekonomie-Gegenständen von dem Filial-Einlös-Magazin in Apátfalva an das Einlös-Bezirks-Magazin in Arad.
2. Des Landtransportes von Jgál im Somogyer-Com- mitate im Monate Dezember 1855 und Jänner 1856
a) Von Tabakblättern und Dekonomie-Artfeln dem Einlösungs-Standorte Jgál im Somogyer Com- mitate an die Tabakfabrik in Fürstfeld.
b) Von Tabakblättern von dem Einlösungs-Stand- orte Jgál an das Einlös-Bezirks-Magazin in Tolna.
c) Von Dekonomie-Artfeln von dem Einlös-Be- zirksmagazin in Tolna, in den Einlös-Stand- ort Jgál; mit Vorbehalt der Genehmigung des hohen Vorstandes der ff. Tabakfabriken-Direc- tion ausgeschriebenen.

Bei dieser Concurrenz-Verhandlung werden nur verfertigte schriftliche Offerte angenommen, dieselben haben zu enthalten:

- a) Die Station, von und zu welche die Verfrach- tung angegangen werden will.
b) Den Preis-Anboth pr. Sporec Jtr., nicht nur in Zahlen, sondern auch in Buchstaben ausgedrückt.
c) Die Frist, binnen welcher die in Ladung genom- mene Waare in dem Orte der Bestimmung ab- gestellt wird.
d) Die Erklärung daß sich den festgesetzten Con- tracts-Bedingungen, welche bezüglich des Trans- portes auf der Maros sowohl bei der Oberlei- tung als auch bei dem k. k. Tabak-Einlös-In- spectorate in Szegedin, dem k. k. Tabak-Ein- lös-Amte in Arad und Filial-Einlös-Amtern in Szegedin und Apátfalva, und bezüglich des Landtransportes aus Jgál, bei dieser Oberlei- tung, dem k. k. Tabak-Einlös-Inspectorate in Tolna, den Einlös-Amtern in Tolna und Bacs, dann der k. k. Tabakfabrik in Fürstfeld zu Jedermanns Einsicht offen aufliegen, unbedingt gefügt werden wolle.
Jedem Offerte muß die Quittung einer k. k. Finanz- oder Tabakfabrikstaffa über den Ertrag des vorgeschriebenen Vadiums und zwar bezüglich aller

ausgeschriebenen Routen auf den Transport auf der Maros mit 600 fl. C.-M. auf alle Routen des Land- transportes aus Jgál mit 200 fl. C.-M. beiliegen, und darin bezogen werden, und muß das Offert mit dem Vor- und Zunamen, dem Character und Wohn- orte des Offerenten unterfertigt sein.

Die Ausschrist von Außen hat zu lauten: „An- both für den Wassertransport — oder bezüglich für den Landtransport zur Ausschreibung der k. k. Oberlei- tung der ungarischen Tabakeinlösung ddo Pest am 27. October 1855 J. 4821.“

Das Offert muß spätestens bis 12 Uhr Mit- tags am 15. Dezember 1855 bei der Oberleitung in Pest (Franzstadt Salzplaz Nr. 4) eingebracht wer- den. Später vorkommende Offerte so wie jene, wel- chen ein oder das andere der oben vorgezeichneten Er- fordernisse mangelt, werden nicht berücksichtigt.

Der Offerent ist vom Zeitpunkt der Ueberrei- chung des Offertes für die Einhaltung, das k. k. Aerar aber erst am Tage der erklärten Annahme für die Einhaltung verbindlich. Wird hiemit ausdrücklich fest- gesetzt daß das ff. Aerar hiebei an die im allge- mein bürgerlichen Gesetzbuche zur Annahme eines Ver- sprechens bestimmte Präclusivfrist, nicht gebunden sein soll.

Dem hohen Vorstande der ff. Tabakfabriken Direction wird es frei stehen, einen Anboth im Gan- zen, oder bloß theilweise, das ist: für eine oder meh- rere Routen anzunehmen, oder für die Zurückweisung der Anbothes sich zu entscheiden.

Der Offerent hat binnen vier Tagen nach er- folgter Verständigung von der Annahme seines An- bothes zur Vertrags-Unterschrist zu erscheinen, im widrigen Falle dessen Vadium verfällt, und das hohe Aerar, über das Transportgeschäft nach freier Wahl verfügen kann.

Pest am 27. October 1855:

Von der k. k. Oberleitung der ung. Tabak-Einlös-Amter.

6085/855 (859-3,3)

Arverési hirdetés.

Az Aradi es. kir. városi kiküldött járásbíróság részéről ezennel közhírré tételik, miszerint Winkler Herrmann Aradi lakos és felperes részére, Baltonyacz Stefan, özvegy Japraynyik Györgynő, özvegy Russo Gavrilla és Galés Gligor Kurtiesi lakosok és alperes- sektől f. évi 5310/855 sz. a. 194 fr. és törvényes járulékaik erejéig bíróilag lefoglalt és 275 pfrá bec- sult ingóságok u. m. hazi butorok, hámas lovak, va- sas szekerok, szarvas marhák, hizott sertések folyó hó 14-én deledölti 10 és következendő óráiban a helyszínen Kurtison nyilvános árverelésen készpénz fizetés mellett elfognak adatni.

Kelt Aradon November 2-án 1855.

Az Aradi es. k. városi kiküldött járásbírósgától.

B. Bémer, végrehajtó.

3. 2719. (869-1,3)

Edict.

Vom ff. Stuhlrichteramte zu Bankota als Vor- mundschaftsbehörde wird öffentlich bekannt gegeben, daß über Ansuchen der Vormundschaft der Johann Schweizerischen Realitäten als:

- a) Das Haus Nr. 121 zu Bankota nebst Garten und Hofraum geschätzt auf 2433 fl. 42 kr. C.-M.
b) Felder im Ausmaße 25 Joch 103 □ Rst., das Joch pr 1600 □ Rst. berechnet im Schätzungswerte pr. 1800 fl. — kr. C.-M.

Dann 2 Alt-Bankotaer Gärten (gegenwärtig zum Feldbau benützt) im Aus- maße pr. 3 Joch 14 □ geschätzt auf 500 fl. — kr. C.-M.

am 28 November 1855 um 9 Uhr Morgens hieramts öffentlich im Lizitationswege werden verstei- gert werden.

Die Bedingungen dieser Feilbietung sind:

- 1) Sämmtliche Realitäten mit Ausnahme der zwei Alt-Bankotaer Gärten werden nur an Einen Käufer hintangegeben.
2) Jeder Mitlizitant hat ein 10% Vadium des Schät- zungswertes zu erlegen.
3) Der Ersteher hat die Hälfte des Kaufschillinges sogleich nach der Lizitation, die andere Hälfte aber am 1. Jänner 1856 zu bezahlen.

Zu dieser Lizitation werden Kauflustige mit dem Bemerkten vorgeladen daß die Realitäten nicht unter dem Schätzungswerte veräußert werden, und daß das Schätzungs-Protokoll hier zur Einsicht erliegt.

Bankota am 3. October 1855.

Der k. k. Stuhlrichter.

Wolf.

3. 9609. (861-3,3)

Rundmachung.

Die Adaptierung der Arrest-Localitäten des ff. Stuhlrichteramtes in Borosjend in dem abjustirten Baukosten Betrage von . . . 521 fl. 6¼ fr.

sowie die zur Sicherung des k. k. Steueramtes in Borosjend nöthigen Bau- und Schlosserarbeiten in dem abjustirten Herstellungsbetrage von 218 fl. 10¼ fr. werden am 15. November d. J. Morgens 8 Uhr beim k. k. Stuhl- richteramte in Borosjend, und die beim Comitats-Gebäude in Bu- tyin nöthigen Baueinstellungen in dem abjustirten Kostenbetrage per 829 fl. 37 fr. werden am 15. November l. J. Nachmittags 5 Uhr beim ff. Stuhlrichteramte in Butyin im Wege der öffentlichen Lizitation dem Mindestbietenden zur Ausführung übergeben werden.

Hiervon werden Bauunternehmer mit dem An- hange verständigt, daß die Lizitations-Bedingnisse vor dem Beginne der Versteigerung bekannt gemacht und daß die bezüglichlichen Baubehelfe vor dem Lizitationstage bei dieser ff. Comitats-Behörde, an Lizitationstage aber selbst bei den benannten ff. Stuhlrichterämtern einge- sehen werden können.

Arad am 1. November 1855.

K. k. Comitats-Behörde

Nichtamtliche.

Anzeige.

Für die Regalien des Marktes Zarand wird ein Unterpächter oder ein im Regalien- Geschäfte erfahrener Rechnungsführer gesucht. Näheres zu erfahren bei Herrn Jacob Werner in Zarand oder dessen Bruder Wilhelm Wer- ner in St. Anna. (867-1,3)

Lizitations- Kundmachung.

Es wird von Seite des Excell. gräflich Forray'schen Güter-Inspectorats zur allgemeinen Wissenschaft gegeben, daß in der Pusta Buzsat (nächst der Arader Stadt locirt) ein Weisfeichen-Wald bei 60 Joch Fl. Inhalt vermittelft öffentlicher Lizitation einzelne Stammweise gegen baren Erlag des Verkaufsbeitrages verkauft wird. Demnach werden alle jene Herren, welche eichene Mühlwälle, kleinere Gattungen Winterholz, Bruckpfosten, Wagnerholz, verschiedener Sorten, endlich Weinspäße zc. benötigten, oder aber solche schöne eichene Stämme zu einem andern Zweck zu verwenden wünschen zur obbemeldeten öffentlichen Lizitation am **26. November 9 Uhr Früh**, und ferner jede Woche Montag und Donnerstag an dem genannten Orte Buzsaker-Wald höflichst vorgeladen.

Arad am 5. November 1855.
Von dem Excell. gräflich Forray'schen Güter-Inspectorate.
 864-1,3

Besonders zu empfehlen ist
 für Besitzer von Wagen, Maschinen
 und Mühlen die neueste

Englische Patent- Wagenfette.

Diese Fette ist wegen ihrer anerkannten Güte und Billigkeit, da sie die Metalle weder angreift noch oxidirt, nicht nur in allen Hauptstädten und Ländern allgemein beliebt, sondern wird auch hier schon mit besonderer Vorliebe gebraucht.

Von dieser Fette kostet 1 Wiener Pfund netto **nur 20 kr.** bei Abnahme von größeren Partien **der Ctr. 30 fl. C. M.**

Die **Hauptniederlage** befindet sich in der Spez. Mat. und Fabr. Handlung

des
Jos. Horváth in Arad.
 (558-11)

Zu verkaufen.

100 Stück von 10-12 eimerige alte und neue Eisenbandfässer und 100 Stück zweieimerige Bierfässer sind zu verkaufen bei dem Bindermeister

Johann Gammersky,
 Kreuzgasse Nr. 510 im eigenen Hause.
 (856-3)

Lak változás.

Alóliirt tisztelettel jelenti hogy eddigi lakásából Probst féle házban, a főtérén lévő Stotz féle házba az 1-ső emeletbe átköltözött, és ajánlja magát a tisztelt nővilágnak mindenszélre **nőöltönyök** legujabb divat szerinti elkészítésére a legszorgalmas és pontosabb szolgálatot igérvén

Marmorstein N.
 hölgyruha-készítő

Local-Veränderung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er aus dem **Probst** schen Hause in das **Stotz**'sche Haus übersiedelt ist und empfiehlt sich der hochgeehrten Damenwelt zur Aufertigung aller Arten **Damen-Anzüge** nach den neuesten Journalen, wobei er die pünktlichste und solideste Bedienung zusichert.

N. Marmorstein,
 Damenschneider.
 (822-2,3)

ANZEIGE.

Der Gefertigte zeigt ergebenst an, daß er in seinem Locale im von Bittó'schen Garten dem Comitathause vis-à-vis

Klein-Schwächater-Märzen- und Bockbier

die Halbe Märzen zu **14 kr.**, und Bockbier zu **16 kr.**, **Magyaráter-Wein** 1852-er zu **12 kr.**, und 1834-er die Bouteille zu **10 kr.** in Ausschank genommen hat. Da außerdem der Gefertigte in Hinsicht der Küche und billigen Preise sowie prompter Bedienung Alles aufbieten wird, um seine pl. t. Gäste zufrieden zu stellen, so hofft auf zahlreichen Besuch

F. Georg.

Jeden Dienstag, und Freitag wird Herr Goidinger mit seiner Kapelle die beliebtesten Piecen vortragen. Bestellungen auf **Diners** und **Soupees** werden auf das prompteste und billigste besorgt. (870-1,6)

Ház eladás.

Néhai Gyorgyevics Konstantin Battonyai g. n. e. pap örökösének Battonyán a g. n. e. templommal ellent át két utca végén fekvő háza kerttel és egy üres háztelekel együtt szabad kézből eladó. Közlebb értesítést vehetni a fenemlített házban a tulajdonosnál.

Haus-Verkauf.

Das den Erben des verstorbenen Geistlichen Constantin Gyorgyevics gehörige, in Battonya gegenüber der g. n. u. Kirche, am Ecke zweier Gassen liegende Haus sammt Garten und einem leeren Hausplatze ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft wird im obigen Hause erteilt. (658-3,3)

Aufforderung.

Der Unterzeichnete ersucht alle Diejenigen, welche noch eine Anforderung an die löbliche Grundherrschaft in Schöndorf oder deren Inspectorat zu haben glauben, ihre Conto's spätestens binnen 14 Tagen beizubringen, oder einzuschicken.

Schöndorf den 8. Novemb. 1855.
Ph. Türk,
 Inspector.

(872-1,3)

Zu verkaufen.

Das in der Rehgasse sub Nr. 114 aus drei Gebäuden bestehende Haus ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Eigenthümer wohnhaft in Nr. 113 obiger Gasse.

Öffentlicher Dank.

Die ergebenst Gefertigte fühlt sich verpflichtet den hochherzigen Bewohnern Arads hiermit ihren innigsten Dank für den zahlreichen Besuch ihres Panoramas abzustatten, und bittet für den Fall, als ihr wieder das Glück zu Theil werden sollte, ihre hochgeehrten Gönner dieser Stadt mit neuen Stücken überraschen zu können, um deren ferneres, geneigtes Wohlwollen.

Ergebenste
Josefa Peterka,
 Panorama-Inhaberin.

Das Panorama ist nur noch bis Montag Abends zu sehen. (866-2)

Licitation.

Behufs Lieferung der zur Renovierung des Esigöerer Brückenkanals erforderlichen Holzmaterialien, deren Transport an Ort und Stelle, dann der erforderlichen Zimmermannsarbeiten wird am **10. Dezember 1855** in Borosjenő eine Minuendo-Licitation abgehalten werden. Erstehungslustige können über die Beschaffenheit und Menge des Holzmaterials, sowie auch über den Plan der Zimmermannsarbeit früher Auskunft erhalten bei dem Herrn Ingenieur **Ludwig Lehr** in Borosjenő. (871-1,3)

Haus zu verkaufen.

Das in der Herrengasse sub Nr. 323 liegende, ehemals der Witwe Ritt gehörende Haus ist zu verkaufen. Näheres im Hause daselbst bei **Friedrich Siebig.** (873-1,3)

Eine Ansicht über Zahnarzt Popp's Anatherin Mundwasser.

(Ausgesprochen von **Julius Bonté**, Breslauer Correspondenz Sept. 1855)

In unsern ärztlichen Vereinen und Circeln wo eine Damnatur über so viele Geheimmittel ausgesprochen wird, läßt man dem Anatherin-Mundwasser von Popp, Zahnarzt in Wien, Goldschmidgasse Nr. 604 die ihm gebührende Gerechtigkeit zukommen. Wir haben hier in Breslau, wo selbes von mehreren, mitunter sehr renommirten, näher untersucht und dann selbst zum Gebrauche empfohlen wurde, schöne Beweise dessen Wirksamkeit gesehen. Während so viele andere Mund- und Zahnmittel nur als eine Ausgeburt der Spekulation und Gewinnsucht betrachtet werden, wird das Anatherin-Mundwasser von allen Sachverständigen, als ein nach rationellen und chemischen Grundsätzen glücklich combinirtes verlässliches Zahn- und Mundmittel angesehen und beurtheilt. Im Allgemeinen haben alle dergleichen österreichischen Fabrikate einen soliden Character, treten anspruchsvoller hervor, und erwerben sich dadurch bald ein andauerndes Vertrauen. (828-4,6)

Hiezu ein halber Bogen Beilage.

Arader Anzeiger.

Sonntag den

(Beilage zu Nr. 90)

11. November 1855.

Ház eladás.

Radnai utcában 1054. szám alatt fekvő „a csehi koresmároshoz“ czimzett vendégfogadó szabad kézből eladó. Közelebb értesítést vehetni a ráczvárosban Miatovics féle házban 172-ik sz. alatt a tulajdonosoknál.

Voracsek Egyed és Eleonora.

Haus zu verkaufen.

Das Gasthaus „zum böhmischen Wirth“ auf der Radnaer-Strasse unter Nr. 1054 ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei den Eigenthümern Raizenstadt im Miatovics'schen Hause Nr. 172.

Egidius und Leonora Voracsek.

(629-20)



K. k. ausschl. Privilegium auf das neu erfundene, allgen beliebte Anatherin-Mundwasser

VON

J. G. POPP,

praf. Zahnarzt in Wien, Stadt, Goldschmiedgasse, Nro. 604, Eckhaus vom Peter, ordinirt täglich in seiner Wohnung von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends in allen Krankheiten des Mundes, operirt und aplicirt alle Arten künstlicher Zähne und Gebisse.

in ARAD zu bekommen in der Specerei-Handlung des

F. J. Probst.

Zeugnis:

Bistritz in Schlesien 1855.

Wohlgeborn!

Ich verständige Sie hiermit, daß von allen bis jetzt angewandten Mitteln, mir keines so gut that, gegen mein lockeres Zahnfleisch, als Ihr mir gesendetes Anatherin-Mundwasser, wofür Ich Ihnen stets verpflichtet bleiben werde. Mit Hochachtung

Dr. Wilhelm Majdke, Pastor.

pr. Adresse Herrn J. G. Popp, Zahnarzt, Stadt, Goldschmiedgasse Nr. 604.

Zeugnis:

Meine Tochter hatte durch 3 Monate eine Zahnfleisch- und Backengeschwulst, daher sie den Mund nicht öffnen konnte, dabei die Zähne der ganzen rechten Seite locker, üblen Geruch aus dem Munde, dabei waren aber die Drüsen derselben Seite geschwollen, durch den mehrmaligen Gebrauch des Mundwassers vom Zahnarzt Popp, wurde obbefagtes Uebel gänzlich beseitiget; weswegen ich es allgemein bestens anempfehle.

Wenzel Slacek, m/p, Schmiedmeister in Gaudenzdorf.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. allerh. Privilegium und Königl. Bayrischer und Königl. Preuss. Allerh. Approbation.

Die Dr. Hartung'schen privilegirten Haarwuchs-Mittel



unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorthelhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haarölen und Haarpomaden, indem ihre Composition gänzlich auf unwiderlegbaren, naturgemäßen Gründen beruht und unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolgreicheren Zusammenstellungen existiren als diese; sie sind das glückliche Resultat vieljähriger Forschens, vielseitiger Erfahrungen und Versuche, über deren Werth und Stichhaltigkeit die anerkanntesten Zusimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden können, und zwar:

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade

(in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln a 50 kr. C. M.)

zur Wiederbelebung und Erweckung des Haarwuchses, und

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel

(in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen a 50 kr. C. M.)

zur Conservirung und Verschönerung der Haare.

Die innere Solidität der Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel erklärt jede ausführlichere Anpreisung schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortreflichkeit dieser gemeinnütigen Mittel zu erlangen. Prospekte und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, so wie die Mittel selbst in Arad nur allein echt verkauft bei **Tedeschi & Zukovits**, sowie auch in **Csakova** Herrmann Naschitz, **Gr.-Canischa** M. W. Welisch u. Alex. Rosenfeld, **Czegled** A. Christoph, **Csongrad** Sam. Keller, **Debreczin** Jos. Csanak u. Apoth. Carl R. Vincze, **Facsét** Carl Wiener, **Grosswarden** Mathias Huzella u. Anton Janky, **Gyula** Apoth. Aug. Lukács u. Carl Császár, **Hatzfeld** Joh. Telbisz, **H.-M.-Vásárhely** Jos. Braun & Comp., **Kes-Kemet** Schwarz u. Reimer, **Lippa** A. L. Desko, **Lugos** Jos. Arnold u. Anton Schiessler, **Makó** C. Oesovsky, **Madaras** Carl Breimer, **Nagy-Kikinda** N. Schanner & Telbisz, **Szegedin** Jos. Suján, **Szentes** Gabor Pollak, **Szolnok** Stephan Scheftsik, **Sz. Anna** J. Silberreis, **Török-Sanischa** Peter Firigyhazky, **Turkevi** Kondorossi-Miklos und in **Zenta** bei Gebr. Wuits.

(Ins. 64-9,20)

Local-Veränderung.

Der Gefertigte hat die Ehre hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er aus dem **Szeesanski'schen** Hause in das neuerbaute **Winkler'sche** Haus am Eck der Comitatsgasse übersiedelt ist. Für das ihm bisher gewordene gütige Vertrauen seinen wärmsten Dank abstattend, empfiehlt er sich auch jetzt mit einem großen Vorrath von fein geriebenen

Oehl-Farben,

sowohl im Großen als im Kleinen zu möglichst billigen Preisen.

Nathan Steinitzer,
Zimmermaler.

(651-3,3)

Von heute an find bei dem Unterschneiden in feinen eigenen Hause auf dem Franzisplatz Nr. 834 neben dem Spirale alle Gattungen
Menseser-Gebirgsweine
 eigener Beschaffung fäuflich zu bekommen. Es werden sowohl in großen wie in feineren Gebünden, so wie auch in versiegelten Flaschen und halbwelle immer während alle Gattungen Meine abgegeben.
 (868-1,6)
J. Borngässer.

Zur Beachtung.

J. Borngässer.

Egy a gazdászati

minden ágában alapos ismerettel, és gyakorlatossággal bírő és folytonosan nagyobbserű gazdászatokban alkalmazott okleveles gazdasztiszt ajánlja magát uradalmi tisztségi allomásra.

Bővebb értesítést Nagy Sándor úrnál nyerendő

Ein in allen Zweigen

der Landwirthschaft gründlich erfahrener Oekonomie-Beamtet, welcher bisher stets bei größern Landwirthschaften bedienstet war und sich über seine Verwendung legal ausweisen kann, empfiehlt sich zu einer Bedienstung als herrschaftlicher Beamter.

Nähere Auskunft bei dem Herrn Nagy Sándor. (856-2,3)

Verkauf.

Das Gasthaus „zum schwarzen Adler“ in Gyula ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Hauseigenthümer **Jacob Birkel** in Gyula.

In der Specerei-
und
Delicatessen-Handlung
des

J. DEOSEY

„ZUM ELEPHANTEN“



in der Kirchengasse
sind so eben frisch angelangt:
Frische Mortadella di Bologna.
Frische Elbinger Bricken.
Auchovis.

Braunschweiger
Zungenwürste.
Braunschweiger-Leberwürste.
Braunschweiger-Blutwürste.
Chodegini-Würste.
Westphäler-Schinken.
Prager-Schinken.

Echte feinste Veroneser Salami
Echt feinsten Mailänder Salami
Frische Liptauer-Herbstkäse.
Neuwachteller-Käse.
Frische Emmenthaler-Käse.
Frische Holländer Eidam-Käse.
Neuer Gorgonzolo Käse.
Aecht russischer Caviar.
Strachino.

Frische Mährische Quargel.
Aalfische marinirt.
Neue Schottische-Häringe.
Neue Haselaüsse rund und lang.
Neue französische Krachmandeln.
Frische Malaga-Trauben.
Sultan Feigen.
Französischer-Bisquit.
Acht Pressburger-Zwieback.
Italienischer-Diavolini.

Feinster direct von London bezogener

Jamaica Rhum.
Extra fein Mandarin-
Blumen-Thee in Blech-Dosen.

So wie
allerfeinster Amsterdamer
Liqueur.

Französische Chocolad Pastilles.
Ebendasselbst befindet sich auch die Hauptniederlage der

Pâte Pectorale.

Brustheilender Teig des Herrn George, Apotheker, Mitglied der Akademie der franz. Industrie, correspondirendes Mitglied der Gesellschaft der physischen und chemischen Wissenschaften zu Paris, Place des vosges, 14, zu Epinal.

Silberne und goldene Medaillen dem Herrn George ertheilt zu Paris den 20. Juli 1843 und den 12. Mai 1845. (873-1)

Zwei Gassen-Gewölber

mit zwei Hofzimmern, dann Küche, Holzlage und Bodenanteil sind vom 1. Februar oder Georgi kommenden Jahres an zu vergeben. Die Gewölber sind gegenwärtig in einander gehend und mit 3 Thüren in der Bischofsgasse versehen, werden aber auf Verlangen getheilt und können von zwei Parteien bezogen werden.

Näheres darüber bei dem Hausmeister im Eckhause der Bischofsgasse Nr. 30. (862-3.3)



Durch einen direct im Auslande gemachten vortheilhaften Ankauf von

10.000 PAAR

echt amerikanischen

Gummi-Galochen,

sind die Gefertigten im Stande in vorzüglichster Qualität und ganz neuer Façon zu staunenswerth billigen Preisen verkaufen zu können und zwar ist der festgesetzte Preis von Galoschen für Herren 3 fl. C. M.

" " Damen 2 fl. 30 fr. C. M.

" " Kinder 1 fl. 45 fr. - 2 fl. C. M.

Ferner empfehlen sie ihr reichhaltiges Lager von:
Sofa- Bett- und Lausteppichen,
Reise-Plaids, Couvertures de voyage

und
allen Gattungen Kissen und Pferddecke.
Charlotte Wallfisch & Söhne.

GOTTFRIED PRIEGL,

Uhrmacher.

unter dem Schilde

„zum Saturnus“

in der Schönengasse in Prag,

erlaube sich seinen geehrten Geschäftsfreunden, sowie dem hochgeehrten Publikum überhaupt, die ergebene Anzeige zu machen, daß er neuerdings eine seltene Auswahl aller Gattungen Taschen-Uhren, als: die neuesten englischen und französischen Ancres, Cilindre- und Savonet-Uhren, sowohl in Gold als auch in Silber, Chronometers in Gold, Damen-Uhren mit und ohne Nauten, Pariser Sturz-Uhren und Pariser Wecker; nicht minder eine Auswahl der verschiedensten Rahmen, Reise- und Bilder-Uhren in prachtvollen Goldrahmen, sowohl mit, als auch ohne Spielwerke; ferner die so sehr beliebten

Pendul-Uhren,

in verschiedenster Form, zum Aufziehen nach acht Tagen, einem Monat, oder einem Jahre, mit oder ohne Schlagwerk; ferner Prager Spielwerke mit 2, 3 und 4, sowie auch französische mit 5 - 8 Musikstücken am Lager hält, und durch den Bezug aus den ersten, vorzüglichsten Quellen in den Stand gesetzt ist neben einer besonderen Eleganz und Güte seiner Artikel die möglichst billigsten Preise bestimmen zu können. Gleichzeitig empfiehlt er eine große Auswahl gut regulirter

Schwarzwälder Wand-Uhren

zu auffallend billigen Preisen und zwar von 2 fl. 40 fr. C. M. und aufwärts. Auch werden alle Gattungen Uhren zur Reparatur angenommen, und wird für jede bei ihm gekaufte, eingetauschte, oder reparirte Uhr ein Jahr garantirt. (820-5,6)

Zur gefälligen Beachtung.

Die Gefertigten beehren sich hiermit anzuzeigen daß sie ihre bis nun in Nacht gegebene

Bier-Bräuerei zu Csermö

unter eigener Firma in Betrieb gesetzt haben, und durch gutes Erzeugniß und prompte Bedienung sich der vollkommenen Zufriedenheit ihrer pt. l. Herrn Geschäftsfreunde verdient machen werden.

Vom 1. November l. J. ist daselbst schon gutes Bier und Bierhese zu billigsten Preisen zu haben.

(287-5,5)

J. Bernhard & Comp.

Schnellpressendruck von H. Goldscheider in Prag.